

# Entschuldungskonzept für die Stadt

## ► Tafelsilber auf den Markt werfen?

LZ vom 4. Januar 2018

Der Lüneburger Ratsherr Ulrich Blanck äußert seine Sorge über die problematische Schuldenlast der Hansestadt und macht Vorschläge zur Entschuldung. Dafür erntet er nicht Verständnis, sondern Kritik vom SPD-Chef Klaus-Dieter Salewski („Vorschlag aus der grünen Mottenkiste“).

Wie der „rote Ideenkorb“ zum Abbau von Kassen- und Investitionskrediten in dieser Wahlperiode (2016-2021) aussieht, dazu lässt Herr Salewski nichts verlauten. Allein auf Bund, Land und Landkreis und deren finanzielle Anforderungen (z. B. Kreisumlage) zu verweisen, reicht nicht. Bürger/Wähler haben einen Anspruch darauf, dass eine konzeptionelle Entschuldung betrieben und aktiv kommuniziert wird. Stattdessen werden beinahe täg-

lich Einzelbetrachtungen angestellt, zu oft aus dem Zusammenhang des gesamten Haushalts gerissen. Warum wird die Verwaltung, ihr professionelles Finanzmanagement, nicht beauftragt, ein Entschuldungskonzept zu entwerfen (ähnlich meine Einwohnerfrage an den Landrat im Kreistag am 18.12.2017)? Damit ließe sich systematisch und nachvollziehbar diskutieren, abwägen und entscheiden. Oder fürchten die Kommunalpolitiker

zu viele unangenehme Wahrheiten und Konsequenzen, die nach sauren Gurken, bitteren Pillen und kleinen Brötchen schmecken?

Vielleicht entstünde ja auch die grundsätzliche Frage, ob sich Lüneburg das allseits gerühmte Wachstum - trotz hoher Steuereinnahmen mit immer neuen Krediten - überhaupt leisten kann.

*Detlev Paschen  
Barskamp*

## BELIEBT IM NETZ



Die Grünen im Lüneburger Rat wollen die Schulden der Stadt

abbauen, die Vorschläge finden auch bei Facebook ein geteiltes Echo.

**Klaus Zander:** Da sieht man wieder: Die Grünen können keine Wirtschaft. Oder wollen sie nicht? Das ist doch keine Entschuldung, das nennt man Kaufmanns-Ruin.

**Udo Sauer:** Wer glaubt, aus der Schuldenfalle durch Verkauf des Tafelsilbers herauszukommen, hat das Geldsystem nicht verstanden.

**Gabriele Reimus:** Auf keinen Fall verkaufen.

**Jörg Brodersen:** Wird Zeit für eine Bürger-Beteiligungs-Gesellschaft...